

Stellungnahme zum Angebot der RWE an Borkum Rat, 26.11.2009

Fassungslos stehe ich dem Angebot der RWE, gemeinsam mit der Insel Borkum ein Zukunftskonzept Tourismus zu entwickeln, gegenüber. War doch die RWE bis vor kurzem noch das Feindbild Nr.1, welches durch sein Engagement im niederländischen Eemshaven erheblich dazu beiträgt, die touristische Entwicklung unserer Insel negativ zu beeinträchtigen. Dass nunmehr genau dieser Konzern – ohne seine tourismusschädlichen Aktivitäten im Eemshaven zu beenden – uns Hilfestellung bei der Entwicklung des Tourismus geben will erscheint geradezu grotesk und ist eine Nummer, die man erstmal verdauen muss. Das ist wie der eigene Henker, der dir erst den Strick um den Hals legt und dann die Beine festhält, damit man nicht fällt, das ist ein Pakt mit dem Teufel! Wie armselig ist es eigentlich, wenn wir uns von denen, die uns auf der einen Seite den Tourismus mit ihren luftverpestenden Monstren kaputt machen, erklären lassen wollen, wie wir den Tourismus wieder nach vorne bringen? Armseliger ist nur noch, dass Borkum sich seit 15 Jahren nicht selbst um ein Tourismuskonzept bemüht hat und wir nun nach diesem vergifteten Strohalm greifen sollen, um uns aus dem Sumpf der jahrelangen Lethargie und Gleichgültigkeit zu ziehen. Klar ist, dass die RWE uns dieses für den Konzern recht kostspielige Angebot nicht macht, weil sie etwas für uns tun will, die Borkumer so lieb hat oder gar auch nur ansatzweise über Wiedergutmachung oder Schadensbegrenzung für die Borkumer nachdenkt. Die Genehmigungen im Eemshaven sind erteilt, die rechtlichen Voraussetzungen wasserdicht – Borkum könnte der RWE eigentlich völlig egal sein. Warum macht die RWE trotzdem dieses Angebot? Sie tut es ausschließlich für sich!

Mit den begrüßenswerten Aktivitäten der „Besorgten Borkumer Bürger“ ist es gelungen, der RWE über Borkums Grenzen hinaus einen negativen Stempel aufzudrücken. Die Borkumer Protestbewegung hat am sauberen Image der RWE erheblich gekratzt und damit hat die RWE ein genauso erhebliches

Problem. Einzig und allein die Hoffnung, diesen Imageschaden irgendwie wieder polieren zu können ist der Hintergrund dafür, dass sie sich jetzt auf Borkum engagieren. Der Weltkonzern RWE bemüht sich um die Miniinsel Borkum mit den im Verhältnis wenigen Arbeitsplätzen und wenigen daran hängenden Existenzen nicht aus Nächstenliebe oder Schuldgefühlen. Im Vordergrund dieser Konzerne steht Profit – und zwar rücksichtslos! Das muss uns allen klar sein. Wir werden Mittel zum Zweck, das durch die Borkumer Proteste angekratzte Image wieder aufzumöbeln. Wir werden benutzt. Wir sind käuflich, korrupt und machen uns zu Schildbürgern.

Das Einstellen der ohnehin aussichtslosen Klagen und Widersprüche gegen die Eemshavenprojekte, das Aussteigen aus den Protestbewegungen – all das waren nie Ziele der RWE, weil sie wissen, dass diese Klagen im Sande verlaufen. Deshalb brauchten sie diese Gegenleistung gar nicht. Auf den ersten Blick bietet uns die RWE das Tourismuskonzept ohne Gegenleistung an. Auf den zweiten Blick erhalten sie sehr wohl eine Gegenleistung – wir helfen ihnen dabei, ihr Image zu verbessern, gut Kind zu machen, sie aus der Ecke des bedrohlich Bösen langsam in die Ecke des Heilsbringers zu verfrachten. Das ist nicht unsere Aufgabe und das kann nicht unser Ziel sein.

Wir werden hier als Marketingplattform eines der größten Klimakiller überhaupt missbraucht. Auch ohne die Kohlekraftwerke in Eemshaven hätte ich erhebliche Probleme mit diesem Konzern zu paktieren. Die angebliche Green-Power Politik der RWE, die mit netten Filmchen, in denen lebenswerte grüne Riesen Windkraftanlagen und Gezeitenkraftwerke in unglaublich schöne Landschaften setzen, ist Augenschwermerei. Der grüne Schein trügt – die schwarze Realität sieht anders aus:

- nur 0,1% des RWE Kraftwerkparks bestehen aus Windkraftanlagen
- Gezeitenkraftwerke hat RWE keine, sie existieren nur auf dem Reißbrett

- Viele Strommasten sind aus der Vorkriegszeit
- RWE produziert jedes Jahr rund 170 Millionen Tonnen CO₂ und somit 20% des gesamten deutschen Ausstoßes. Das ist die Masse von etwa 950.000 Blauwalen an Dreck, der in die Luft gepumpt wird, um das mal etwas zu verdeutlichen.
- RWE betreibt das älteste Atomkraftwerk Deutschlands: BIBILIS A – trotz mehr als 700 Pannen und Betriebsstörungen will RWE den Meiler weiter laufen lassen. Ende 1987 kam es in Block A beinahe zu einer nuklearen Katastrophe. Ein Kühlmittelverlust-Unfall konnte nur durch Glück noch beherrscht werden.
- RWE verdient daran, strahlenden Uranabfall ins Ausland abzuschieben. An der bundesweit einzigen Urananreicherungsanlage, die die Firma Urenco in Gronau betreibt, ist RWE mit 33% beteiligt. Von hier aus sind in den letzten Jahren zehntausende von Tonnen abgereichertes Uran nach Russland zur Endlagerung geliefert worden. In geschlossene, von Stacheldraht umzäunte Atomstädte am Ural und in Sibirien schickt die deutsche Urenco - und damit RWE – ihren radioaktiven Abfall. Offiziell finden die Transporte für Wiederanreicherung statt, doch mehr als 90% des gelieferten Urans liegen auf der offenen Wiese der Atomkombinate. Während der Gewinn aus diesem Geschäft an Urenco geht, gefährden die hochgiftigen und radioaktiven Fässer die russische Bevölkerung und Umwelt. Und RWE ist mitverantwortlich dafür.

Werte Kollegen und Kolleginnen, soll Borkum, eine Insel, die von sauberer Luft, sauberem Wasser und sauberen Stränden lebt, sich wirklich auf einen Pakt mit Umweltsündern und „Europas Klimakiller Nr. 1“ einlassen ?

Unsere Glaubwürdigkeit geht den Bach runter. Bitte erinnern sie sich: Vertreter der sauberen Windenergie, hat man vor einigen Jahren, ohne sie auch nur länger anzuhören vom Hof gejagt, Herr Müller, Sie waren dabei.. „Horizontverschmutzung“ war

das Schlagwort. „Wir verkaufen unsere Seele nicht!“, Herr Akkermann, der Satz dieser Zeit. Und jetzt sollen wir uns mit Luftverpesterern, mit Profiteuren, die rücksichtslos tausende Tonnen von schädlichen Giftstoffen in die für uns existenzielle Nordsee-Luft schleudern an einen Tisch setzen und über Tourismusförderung sprechen. Ich habe seit ein paar Wochen das Gefühl, ich bin im falschen Film.

Malen wir uns mal Folgendes aus: Stellen sie sich vor, die RWE wäre vor drei Jahren nach Borkum gekommen und hätte uns gesagt: „Wir schenken euch die Erstellung eines Tourismuskonzeptes, um eure Insel nach vorne zu bringen. Dafür würden wir aber gerne ein Kraftwerk in Eemshaven bauen. Wer von Ihnen wäre in dieser Situation auf den Deal eingegangen?

Oder was passiert, wenn die RWE in den nächsten Jahren auf die Idee kommt ein weiteres oder mehrere weitere Kraftwerke an Orten zu bauen, welche Borkum erneut zu beeinträchtigen drohen (z.B. Knock). Darf Borkum dann wieder protestieren und klagen, oder sind wir dann zu Wohlverhalten gezwungen?

Unbestritten ist das Verhalten der RWE ein genialer Schachzug. Sie treffen uns am wundesten Punkt, sie stechen die Nadel tief in die offene Wunde des auf Borkum siechenden und seit langem unkonzepktionierten Tourismus. Das tut weh! Sie halten uns den Spiegel vor, den wir alle so gerne immer wieder zuhängen mit dem Banner „Weiter so – das ging ja bisher auch“!

Und weil diese Wunde tatsächlich immens schmerzhaft ist, lechzen einige nach dem kleinen Pflaster, welches wir uns zurzeit kaum leisten können und blenden aus, wer der verordnende Arzt ist. Der Pflaster verordnende Arzt ist der Arzt, der unsere „touristische Gesundheit“ im gleichen Atemzug mit Vergiftung über Eemshaven aufs Spiel setzt.

Diese Ohrfeige, diese Hilflosigkeit, in der wir uns plötzlich befinden, dieser Reiz, das Verbotene anzunehmen, den Sündenfall zu begehen, tut weh – aber sie muss uns wachrütteln. Aufwachen !!

Wir müssen uns jetzt sagen: „Wir lassen uns nicht von unseren Henkern kaufen. Wir können das alleine. Wir sind bei allen

Zwistigkeiten und Streitigkeiten immer noch die Borkumer, die für ihre Insel kämpfen“

Die Verwaltung und die Wirtschaftsbetriebe sind jetzt mit der Politik gemeinsam gefragt, zu beweisen, dass wir die Hilfe der RWE, ein Tourismuskonzept zu erstellen, nicht brauchen, dass wir es selber können. Sprechen sie mit den Borkumer Gewerbetreibenden, mit den Hotel und Gaststätten, zapfen sie alle Stellen und Töpfe an, die Tourismuskonzepte fördern und bringen wir das dringend benötigte Konzept und die Umsetzung selber auf den Weg und danken wir der RWE herzlich dafür, dass sie uns den Tritt in den Hintern gegeben haben aber lehnen wir bitte den vergifteten Apfel ebenso dankend ab.

Wenn die RWE mit uns an einen Tisch will und sie wollen das Kraftwerk unbedingt bauen, dann will ich von ihnen hören, dass sie die Umweltstandards verbessern, dann will ich von ihnen nachgewiesene Garantien, dass die Ausstöße des Kraftwerks das Reinluftgebiet nicht beeinträchtigen, dann will ich nachweisbare Garantien, dass die ausgestoßenen Partikel die Gesundheit der Borkumer und unserer Gäste nicht gefährden, dann will ich Garantien für unsere Zukunft im Hinblick auf das Vorhaben in Eemshaven – nichts anderes will ich von diesen Herren hören.

Verehrte Kollegen und Kolleginnen, ich habe dieses Mandat nicht angenommen, um aufgrund meiner Leistung hier unbedingt wiedergewählt zu werden. Es mag durchaus sein, dass viele Bürger der Auffassung sind, es wäre korrekt und richtig, das Geschenk der RWE anzunehmen. Ich möchte hier niemandem nach dem Mund reden – was ich aber möchte, ist morgen noch in den Spiegel schauen können. Das könnte ich nicht mehr, wenn ich diesem Projekt zustimme.